

Grundsatzklärung des Vereins Waldkultur e.V.

Die rasante Entwicklung unserer Lebensweise führte im letzten Jahrhundert zu den heutigen Gegensätzen von Zivilisation und Wildnis. Wildnis als deutlichere Ausprägung von Natur ist der ursprüngliche Lebensraum, der fähig ist, sich selbst zu erhalten und zu regenerieren.

Direkt vor den Toren der Stadt Saarbrücken entsteht durch den Rückzug der Ökonomie aus dem Forst ein Urwald von beachtlichen Ausmaßen und Qualitäten, deren besondere Entwicklung noch kaum jemand so richtig einzuschätzen vermag...

Das eröffnet uns neue Chancen im Umgang mit nun fast unberührter Natur und den ihr innewohnenden Phänomenen im Saarkohlenwald. Und: Dieser Wald birgt eine wechselhafte Geschichte, die Spuren hinterlassen hat in der Landschaft, in Gebäuden, an den Bäumen, im Boden und in den Menschen selbst. Als Erinnerung.

Waldkultur als Erlebniswelt

Seit Jahren wächst nun stetig ein Kreis von Freunden der Waldkultur, die durch neuartige Formen der Auseinandersetzung mit den Facetten von Wildnis, „Kultur- und Erlebnisraum Wald“ die Entstehung des saarländischen Urwalds begleiten wollen. Nicht auf das schnelle Erlebnis exotischer Ferne im Urwald anderer Kontinente sondern auf das intensivere Wahrnehmen und Erfahren von Zusammenhängen in der Wildnis vor der Stadt orientieren sich unsere Aktivitäten für Natur- und insbesondere Baum- und Holz-Liebhaber.

In den Tagen des gemeinsamen Lebens im Wald, dem Aneignen von Kenntnissen und Techniken des (Über-) Lebens in der Wildnis oder des Arbeitens mit Holz werden auch die heilenden Wirkungen des Waldes im konkreten und abstrakteren Sinne erfahren...“

Neue Perspektiven und Abenteuer hinter der Rinde...

Besondere Bedeutung haben Perspektivenwechsel und Sensibilisierung für den Mikrokosmos natürlicher Prozesse, so beispielsweise die Annäherung an den noch unentdeckten Lebensraum der Baumkronen, die für den Menschen normalerweise fremd und unzugänglich sind. Solche wechselnde Beobachtungsperspektiven und Ausblicke erschliessen bei Vielen intensives Naturerleben, das weit entfernt ist vom bloßem sportlichem Anreiz des Kletterns und eher als eine besonders eindringliche Art der Begegnung zwischen Mensch und Natur darstellt.

Zusammenhänge können aber auch in einer anderen Weise, z. B. , durch ihre Langsamkeit beeindruckten.

**„Der grösste Teil der Naturphänomene... bleibt uns unser Leben lang verborgen.
Gerade so viel Schönheit in der Landschaft eröffnet sich uns, wie wir anzunehmen
bereit sind, kein Körnchen mehr...Ein Mensch sieht nur das, was ihn angeht.“
Henry David Thoreau**

Inspiziert vom Wissen und den jahrhundertealten Erfahrungen der Naturvölkern um den richtigen Umgang mit dem Holz als wichtigsten nachwachsenden Rohstoff suchen und vermitteln nicht nur die „Tree People der Gegenwart“ Erfahrungen aus den zivilisatorischen Nischen der Wildnis für ein tiefer empfundenes Naturerleben und verantwortlicheres Umgehen mit unserer Umwelt...

Wildnis als Teil des Alltags

Neben dem Schärfen der Beobachtung und der Sinne werden aus der Innenperspektive des Waldes neue Zusammenhänge und Abläufe und einzelne Phänomene gemeinsam erkundet. Die Fähigkeit, im Wald zuhause zu sein sowie eigene Grenzen zu erfahren, stehen neben Grundfragen des Überlebens in der Wildnis. Daß jedoch auch Erfahrungen aus dem Wildnislernen im ganz normalen Alltag eingesetzt werden können, belegen die Erfahrungen der Wildnisschulen sowie der bisherigen Teilnehmer der Workshops.

Die Kreativität der Natur in ihren Formen und Relationen zu erkennen und mit ihr zu arbeiten im Wildholzbau oder in der Kunstform der Land Art entspricht z.B. auch der Philosophie und Sprache des Holz- und Land Art Künstlers David Nash, der unserem Anliegen eng verbunden ist.

Über das Entstehen jeweils einzigartiger Holzobjekte oder -subjekte hinaus trägt die Arbeit in den Waldwerkstätten aber auch den Charme und die Raffinesse der minimal art, die den Luxus in der grösstmöglichen Einfachheit realisiert.

Der Verein „Waldkultur e. V.“

In der bisherigen Arbeit z. B. um die Scheune Neuhaus oder im Saarländischen Hochwald wurden bereits verschiedene Elemente des Potenzials unseres Waldes in unterschiedlicher Intensität genutzt und einem größeren Publikum eröffnet. Es handelte sich dabei jedoch immer um temporäre Aktivitäten, die in ihren Wirkungsmöglichkeiten und der Anziehungskraft für ein grösseres und aufgeschlossenes Publikum begrenzt bleiben mussten.

Dieses Engagement möchte der Verein „Waldkultur“ nun als vernetzte Kooperation stärker voranbringen und nachhaltig wachsen lassen...

Akteure der bisherigen Programme, Teilnehmer und Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen und Regionen Deutschlands (Saarland, Pfalz, Oberpfalz) und Europas (Deutschland, Frankreich, Luxemburg) möchten nun ihren Erfahrungsschatz als interkulturelles Kolorit in die Diskussion um gemeinsame Waldkultur-Projekte einbringen.

Dabei sind praktische Betätigungen und Erfahrungsaustausch etwa bei den „WaldWerkstätten“ und „Wildholzbauern“ ebenso willkommen wie Mitarbeit in den Erzähl-Cafes und historischen oder künstlerischen Projekten der Land Art im Saarkohlenwald.

Unser Engagement zielt letztlich aber auch auf die Kultur unserer Freizeit selbst und unsere Art, zu Begreifen und Verstehen, auch - und gerade - beim Reisen.

Waldkultur steht daher für uns auch als Zugang zu einer anderen Kultur von Freizeit und Erholung, die Spaß macht und sich nicht im Beliebigen erschöpft. Zu eben dieser möchte der Verein „Waldkultur“ einen eigenständigen und nachhaltigen Beitrag leisten.

**„Die Zukunft der Freizeit wird Arbeit sein,
die Spass macht und jemanden nützlich ist.“**

Jean Fourastier

Wir verstehen uns daher nicht als Konkurrenz zu anderen Umwelt- und Kultureinrichtungen, vielmehr erkennen wir Waldkultur als Querschnittsthema und bemühen uns daher um Akteure aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen wie Biologen, Geographen, Forstwirte, Ingenieure, Architekten, Soziologen, Historiker, bildende Künstler, Musiker, Theaterleute wie Stadtplaner...

Waldkultur gewinnt ihre Attraktivität gerade durch die öko-kulturelle Pluralität und steht daher für die Einheit der Vielfalt...

Saarbrücken-Neuhaus, im April 2003